

# **Disziplin des Volumens, Poetik des Raums : Fakultät für Informatik der Ingenieurschule Barcelona, 1993-1995 : Architekt Josep Llinàs Carmona**

Autor(en): **J.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 12: **Schnitte = Coupes = Sections**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-62314>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Disziplin des Volumens, Poetik des Raums

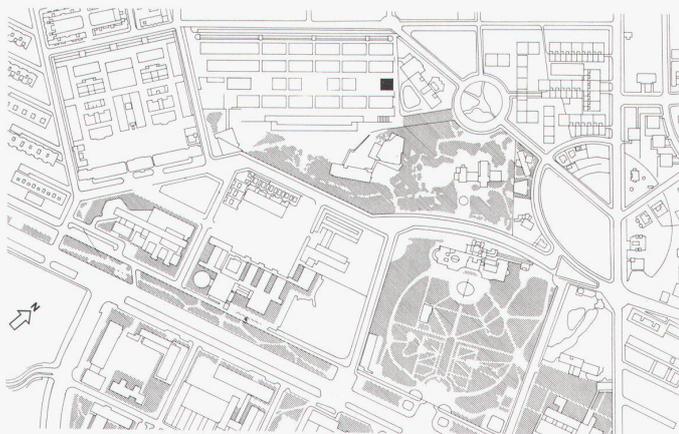
Der Neubau für die Informatikfakultät nimmt die straffe Gliederung des Campus der Ingenieurschule von Barcelona in sich auf und wertet sie um in eine architektonische Figur, die die spezifischen funktionalen Kriterien und die topografisch-städtebaulichen Besonderheiten des Bauplatzes so konsequent wie scheinbar mühelos einarbeitet. Die Übereinanderstaffelung des Raumprogramms resultiert in einer Volumetrie, die mittels genau gesetzter Vor- und Rücksprünge und komplexer innerer Verschachtelung lichtführender Vertikalräume in latente Spannung versetzt wird.

■ Le nouveau bâtiment pour la faculté d'informatique exploite l'articulation rigoureuse du campus de l'école d'ingénieurs de Barcelone et la traduit en un complexe architectural qui, d'une manière aussi conséquente qu'apparemment facile, intègre les critères fonctionnels spécifiques ainsi que les particularités topographiques et urbanistiques du terrain. La stratification du programme conduit à une volumétrie mettant en tension latente des volumes verticaux distribuant la lumière, à l'aide d'avancées et de retraits exactement mesurés et d'un enchevêtrement interne complexe.

■ The new building for the faculty of information technology has absorbed the strict organisation of the campus of the Barcelona School of Engineering and transformed it into an architectural form which apparently effortlessly incorporates the specific functional criteria and the topographical and urbanistic characteristics attribute of the site. Elements of superimposition and staggering in the programme of rooms have created volumetric dimensions which achieve a latently exciting tension through the precisely placed projections and setbacks, complex interior encapsulation and vertical, light-giving spaces.



Ansicht von Südosten  
■ Vue du sud-est  
■ View from the southeast



Situation  
■ Situation  
■ Site

**Fakultät für Informatik der Ingenieurschule Barcelona, 1993–1995**  
*Architekt: Josep Llinàs Carmona, Barcelona*



**Ansicht von Süden**  
■ Vue du sud  
■ View from the south

Das Gebäude nimmt im rasterförmigen Plan des Polytechnikums Barcelona einen der letzten Bauplätze am nordöstlichen Rand eines mittleren Streifens ein, an dessen anderem Ende Josep Llinàs Anfang der neunziger Jahre bereits ein Institutsgebäude und die Bibliothek der Ingenieurschule realisiert hat (vgl. «Werk, Bauen+Wohnen» Nr. 5/1991, Seiten 24–27). Die Informatikfakultät verwendet wiederum den im Gestaltungsplan für das gesamte Areal vorgeschriebenen Sichtbackstein, kombiniert mit weiss lackierten Fenstern, und sucht – analog zu Llinàs früherem Eingriff – mittels Konzentration der Bauvolumen Freiräume zu öffnen und so der sehr hohen Dichte des Campus räumlich entgegenzuwirken. Von den insgesamt 2300 Quadratmetern Geschossfläche konnte wegen der spezifischen Anforderungen des Rechenzentrums ein nicht unbedeutender Anteil unter die Erde verlegt werden. Es stellte sich damit das Problem, wie die Erschliessung und die Lichtführung nach unten adäquat gelöst werden könnten.

Das Grundkonzept basiert auf einem würfelartigen, mehrfach ausgeschnittenen und gestaffelten, unter das zweiseitig schräg abfallende Terrain grei-

fenden Volumen. Der Rücksprung über Eck im Erdgeschoss nach Westen formuliert die Eingangssituation im Zusammenhang mit der vorgelagerten Terrasse und einer mittels Glasbausteindecken und -wänden, eingeschlitzten Oberlichtern und geschossübergreifenden Hohlräumen vom ersten Obergeschoss bis zum dritten Untergeschoss hinunterführenden Lichthalle, an und in der auch die Vertikalerschliessungen angeordnet sind. Diese vertikale Halle wird in ihrer privilegierten Stellung innerhalb des Gebäudeschnittes durch leichtes Einsenken des Erdgeschosses noch unterstützt: Der Baukörper scheint schwimmend verankert.

Eingespannt zwischen die Vorgaben eines detailliert formulierten Gesamtplans und das Bestreben nach Individualisierung der architektonischen Form entwickelt Llinàs eine räumlich hochdifferenzierte, aber gleichzeitig formal sehr disziplinierte Figur. Die Rückstaffelung der obersten beiden Geschosse und verschiedene erkerartige Vorsprünge an «strategisch» entscheidenden Stellen des Baukörpers lösen das Gebäude aus der Serialität des Bebauungsplans heraus und verleihen ihm den Charakter eines Solitär.

*J.L., Red.*



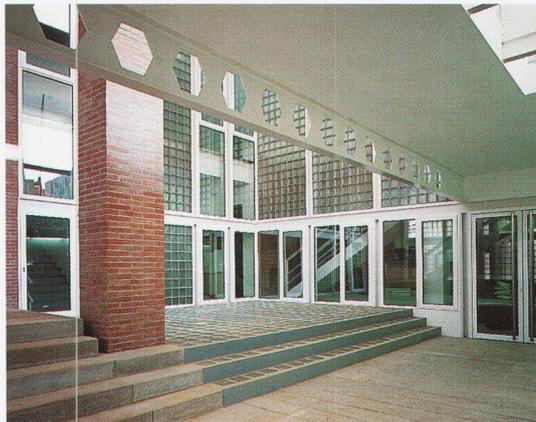
**Dachterrasse**  
 ■ Toiture-terrasse  
 ■ Roof terrace



**Vortragsraum  
 im leicht eingesenkten Erdgeschoss**  
 ■ Salle de conférence au rez-de-chaussée légèrement en contrebas  
 ■ Lecture room on the slightly sunken ground floor



**Treppendetail**  
 ■ Détail de l'escalier  
 ■ Detail of stairs



**Erschließungsbereich mit Lichtführung ins Untergeschoss**  
 ■ Zone de desserte avec distribution de lumière au sous-sol  
 ■ Circulation area with openings which provide light for the basement

**Untergeschoss**  
 ■ Sous-sol  
 ■ Basement

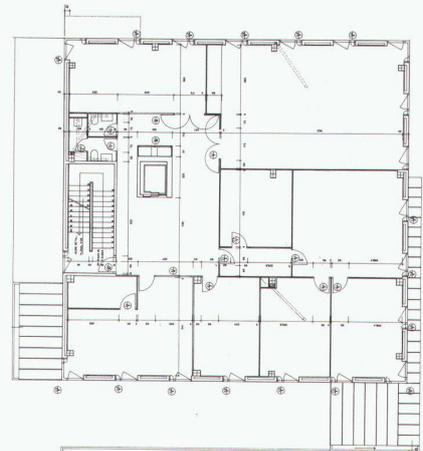
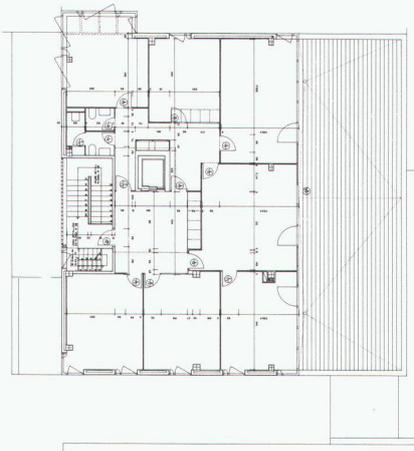
**Blick vom Zwischenpodest im Obergeschoss**  
 ■ Vue dans l'étage depuis le palier intermédiaire  
 ■ View from the intermediate landing on the upper floor

**Blick zur Treppe vom Untergeschoss**  
 ■ Vue sur l'escalier depuis le sous-sol  
 ■ View towards the stairs from the basement

**2. Obergeschoss**  
 ■ 2<sup>e</sup> étage  
 ■ 2<sup>nd</sup> floor

**1. Obergeschoss**  
 ■ 1<sup>er</sup> étage  
 ■ 1<sup>st</sup> floor

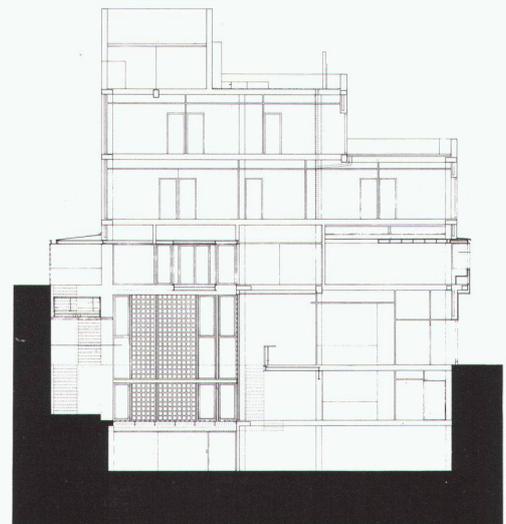
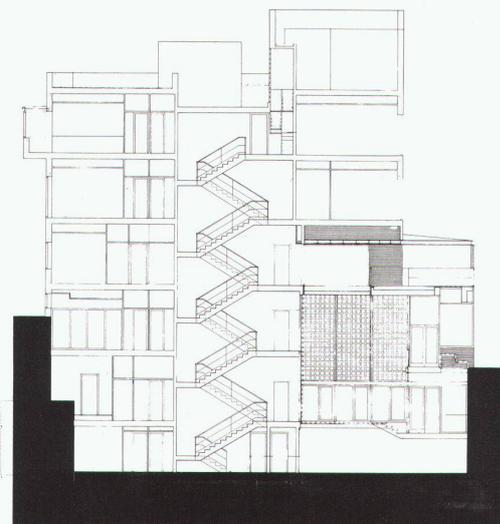
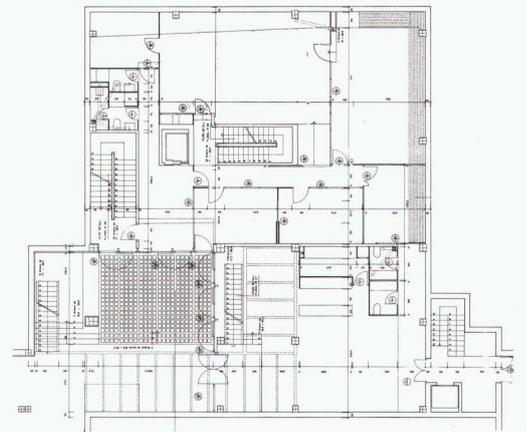
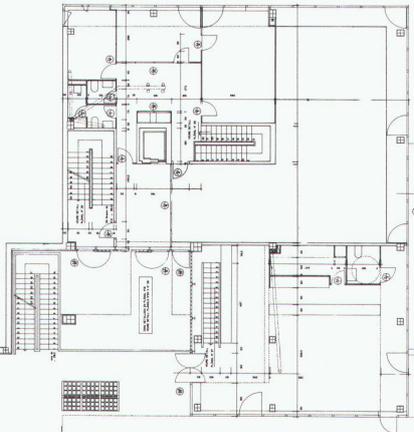
**Erdgeschoss**  
 ■ Rez-de-chaussée  
 ■ Ground floor



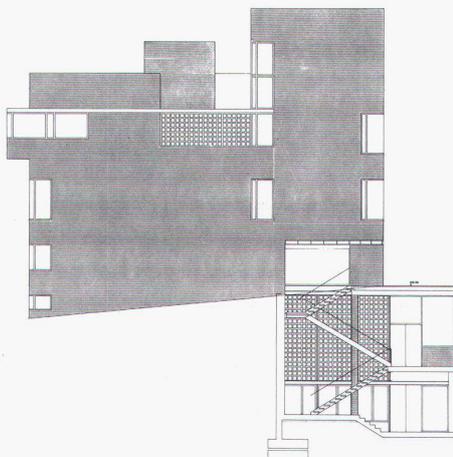
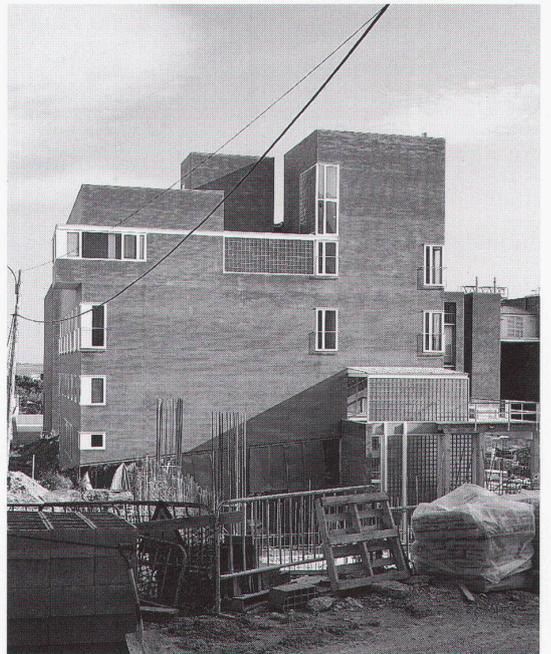
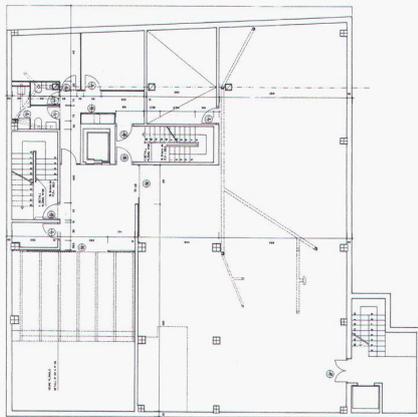
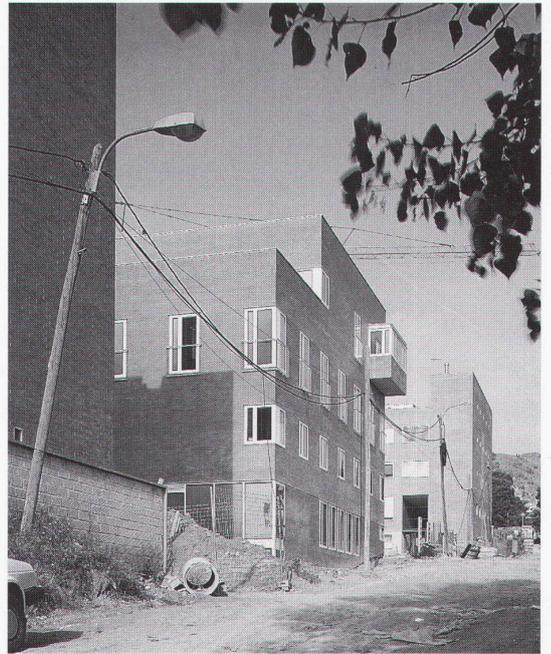
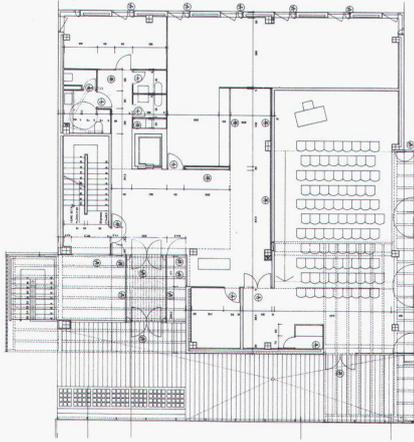
**1. Untergeschoss**  
 ■ 1<sup>er</sup> sous-sol  
 ■ 1<sup>st</sup> basement

**2. Untergeschoss**  
 ■ 2<sup>e</sup> sous-sol  
 ■ 2<sup>nd</sup> basement

**3. Untergeschoss**  
 ■ 3<sup>e</sup> sous-sol  
 ■ 3<sup>rd</sup> basement



**Schnitte**  
 ■ Coupes  
 ■ Sections



**Ansicht von Norden**

- Vue du nord
- View from the north

**Ansicht von Osten**

- Vue de l'est
- View from the east

Fotos: Lourdes Jansana, Barcelona